



## Hörfrühförderung - Newsletter Nr. 13

### Liebe Familien der Hörfrühförderung,

die Sommerpause ist inzwischen vorbei. Wir hoffen, dass Sie sich gut erholen konnten und die warmen Tage gut genutzt haben. Sie haben sicherlich einiges erlebt. Vielleicht haben Sie bereits Ihre Fotos sortiert und ausgedruckt. Wir möchten Sie auf ein **Erlebnistagebuch** aufmerksam machen – denn hier bieten sich wundervolle Sprachanlässe für das gemeinsame Erzählen an. „*Was kann ich tun, wenn mein Kind mich nicht versteht?*“ – auch hierzu geben wir Ihnen einige Tipps weiter.

Herzlichen Dank für Ihre Rückmeldungen zu unserem Newsletter. Aufgrund Ihrer Rückmeldungen bieten wir Ihnen den **Newsletter zukünftig monatlich** an. Ihre Kinder sind überwiegend wieder in den Kindergärten, Krippen oder bei Tageseltern und erhalten dort ebenfalls Spiel- Mal- und Bastelanregungen. Geben Sie die Newsletter bei Interesse gerne an Ihre ErzieherInnen weiter. Auch online sind sie auf unserer Homepage zu finden:

<https://www.lbzh-bs.niedersachsen.de/startseite/>

Alles Gute und liebe Grüße vom Team der Hörfrühförderung!

---

### Inhalt:

- Hörrätsel
- Lied des Monats: *In dem Wald steht ein Haus*
- Bastelanregung: *Das Minibuch*
- Gebärden des Monats: *Die Zimmer in unserem Haus*
- Hör- und Sprachförderung im Alltag: *Was kann ich tun, wenn mein Kind mich nicht versteht?*
- Weitere Informationen: *Das Erlebnistagebuch*



---

## Hörrätsel

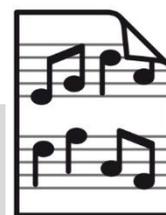
Was hörst du für ein Geräusch? Erkennst du es? Male es gerne auf. Die Auflösung findest du im Newsletter Nr. 14 kommenden Monat.



(Quelle: <https://www.hoerspielbox.de/>)

---

## Lied des Monats: In dem Walde steht ein Haus



In dem Walde steht ein Haus, schaut ein Reh zum Fenster raus, kommt ein Häslein angerannt,	(die Hände über dem Kopf deuten ein Dach an) (Hand über die Augen und Ausschau halten) (hopsen wie ein Hase, mit den Fingern oder mit dem ganzen Körper)
klopfet an die Wand.	(Klopfgeste)
„Hilfe, Hilfe, große Not, sonst schießt mich der Jäger tot!“	(Arme nach oben recken) (schießen andeuten mit langgestrecktem Arm)
„Armes Häslein, komm herein, reich mir deine Hand!“	(herwinken) (Hand austrecken)

Dieses Lied ist ein Bewegungslied, bei dem in jeder Strophe Wörter weggelassen werden. Für die weggelassenen Wörter werden Bewegungen gemacht. Da muss man ganz schön aufmerksam und konzentriert sein!

Das Lied lebt davon, dass man zwar die Wörter weglässt, aber im Rhythmus weiter summt. Wie bei allen „Weglasslieder“ wird die Wortvorstellung gefördert. Ich spreche das Wort nicht aus, aber es ist trotzdem in meinem Kopf präsent. Hiermit wird das Wortgedächtnis geschult. Durch die Gesten werden die Wörter als Bewegung zusätzlich verankert.

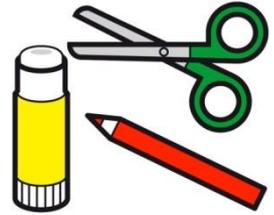
Wem die Bewegungen zu aufwändig sind, kann auch das Lied ohne Körpereinsatz singen. Unter dem angegebenen Link können Sie sich Text, Melodie und Bewegungen anhören bzw. ansehen.

<https://www.youtube.com/watch?v=OkUaOKFaZ1o> (Text mit Gesten)

<https://www.youtube.com/watch?v=Sfq6XJKtyww> (Lied)

(Dieser Link führt zu einer Seite, die nicht vom LBZH veröffentlicht wurde!)

### Das Minibuch



„Ein kleines Buch aus einem Blatt Papier falten? Wie geht das?“



Eine Anleitung finden Sie unter diesem Link:

<https://www.youtube.com/watch?v=1Of1Unz3FgI>

(Dieser Link führt zu einer Seite, die nicht vom LBZH veröffentlicht wurde!)

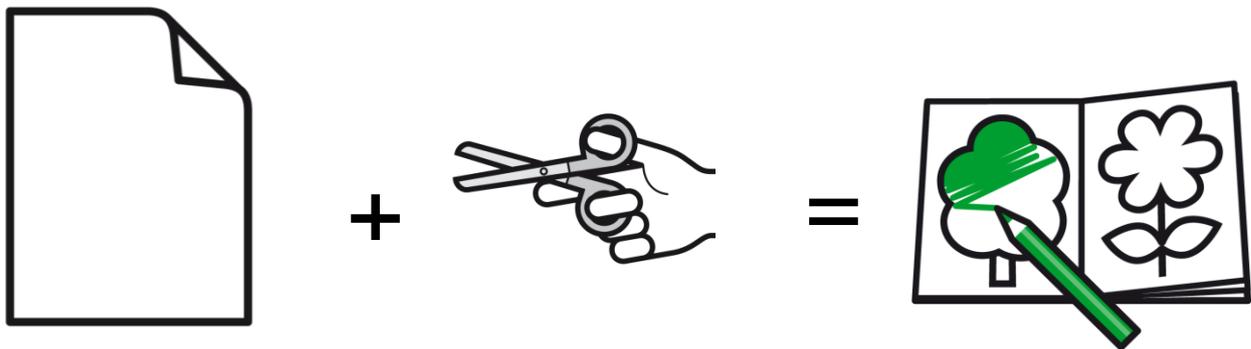
Man braucht nur ein Blatt Papier, eine Schere und nach ein bisschen Falten und Schneiden hat man schon ein 6-seitiges kleines Büchlein mit Vorder- und Rückseite.

Dieses Büchlein können Sie nun selbst mit Ihrem Kind gestalten. Auf jede Seite kann man ein lustiges Bild malen, etwas aufkleben, etwas drucken.... Abwechselnd können Sie eine Seite und Ihr Kind eine Seite gestalten.

Sie können Themenbüchlein machen (z.B. zum Thema *Wetter, Familie, Farben, Tiere*).

Man kann auch ein kleines „Ich-Buch“ gestalten mit einem Selbstbildnis, einem Fingerabdruck, einem aufgeklebtem Haar, dem Bild vom Lieblingssessen, dem Bild vom Lieblingsspiel, dem Bild von der Familie und vieles andere mehr.

Auch kleine Gebärdenbüchlein mit 6-8 Gebärden kann man erstellen. Ihrer Fantasie sind keine Grenzen gesetzt für eine kleine Faltbuchbibliothek. Ein Blatt Papier ist immer schnell zur Hand und dann kann`s schon losgehen.



# Gebärden des Monats



## Haus



## Garten



## Küche(-nzimmer)



## Bad(-ezimmer)



## Wohnzimmer



## Arbeitszimmer



## Kinderzimmer



**Quelle:** Gebärdensbilder erstellt vom Gebärdens-Arbeitskreis der LVR-Max-Ernst-Schule, Euskirchen, aus: „Das große Wörterbuch der Deutschen Gebärdensprache“, Verlag Karin Kestner, Schauenburg. [www.mydrive.ch](http://www.mydrive.ch) – (Benutzername: MaxErnst@Gebärdens, Passwort: MaxErnstSchule)

**Tipp:** Sie erkennen auf dem Foto nicht, wie die Gebärde ausgeführt wird? Nutzen Sie das kostenlose Wörterbuch im Internet, dort sind die Gebärden als Videos zu finden!

<https://www.spreadthesign.com/de.de/search/>



### Was kann ich tun, wenn mein Kind mich nicht versteht?

Wenn Ihr Kind Sie nicht versteht, überlegen Sie, ob Sie Ihre Äußerung nicht so abändern können, dass es Sie verstehen kann. Vielleicht bietet es sich an

- die Aufmerksamkeit des Kindes auf sich ziehen, bevor Sie mit ihm sprechen (1)
- den Satz zu wiederholen (2)
- den Satz zu vereinfachen oder umzustellen (3)
- den Satz zu erweitern (4)
- das wichtige Wort zu betonen (5)

### Beispiele:

#### 1. Aufmerksamkeit des Kindes

##### **Beispiel:**

*Das Kind spielt.*

*Der Vater ruft: „Johannes, komm essen!“ Johannes reagiert nicht.*

*Vater: „Johannes!“ Johannes schaut auf.*

*Vater: „Komm essen!“*

#### 2. Wiederholung

##### **Beispiel:**

*Mutter: „Jutta komm!“*

*Die Mutter lässt eine Pause, damit ihr Kind Zeit hat, die akustische Information zu verarbeiten. Jutta versteht aber nicht, was die Mutter gesagt hat.*

*Die Mutter wiederholt: „Komm!“ Jutta hat die Aufforderung jetzt verstanden und geht zur Mutter.*

Sollte das Kind nach der zweiten oder dritten Wiederholung immer noch nicht verstanden haben, dann kann die Geste verwendet werden. Das Kind kann dann lernen, dass das, was es gehört hat („Komm!“), bedeutet, dass es zur Mutter laufen soll.

#### 3. Vereinfachen oder umstellen

##### **Beispiel 1:**

*Mutter: „Wirst du jetzt wohl sofort deine Jacke überziehen!“*

*Das Kind versteht die Aufforderung nicht.*

*Mutter: „Zieh´ deine Jacke an!“*

**Beispiel 2:**

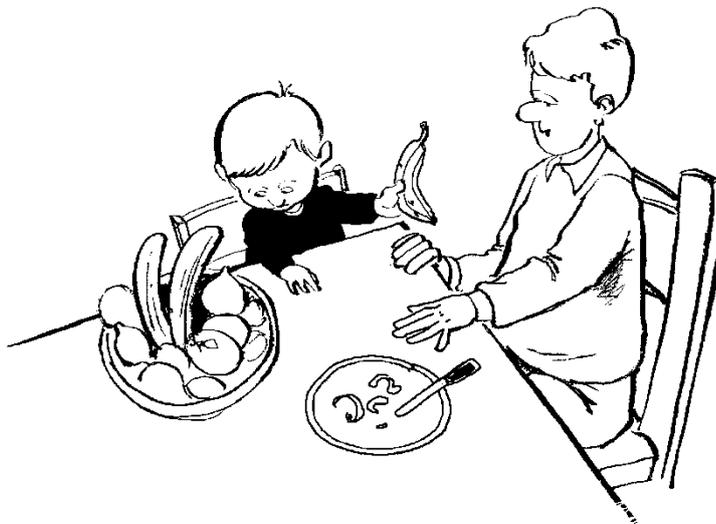
Vater: „Bei der Hitze kannst du deine Jacke ruhig ausziehen.“

Das Kind versteht den Satz nicht.

Vater: „Es ist warm. Zieh´ deine Jacke aus.“

Um das Verstehen zu erleichtern, hat der Vater aus einem Satz zwei einfachere Sätze gemacht.

**4. Erweitern**



Vater: „Gib´ mir einen Apfel!“ Das Kind gibt dem Vater eine Banane.

Vater: „Nein, das ist eine Banane. Ich möchte einen Apfel. Der Apfel ist rot.“

Durch die Zusatzinformation, dass es sich um rotes Obst handelt, konnte das Kind den Vater verstehen. Es war nicht notwendig, auf den Apfel zu zeigen.

**5. Das wichtige Wort betonen**

**Beispiel 1:**

Mutter. „Gib´ mir das rote Auto!“

Das Kind gibt der Mutter ein blaues Auto.

Mutter: „Nein, ich möchte das **rote** Auto.“

## Weitere Informationen

### Sprach- und Kommunikationsförderung durch ein Erlebnistagebuch



Das gute alte Tagebuch zum Anfassen ist im Zeitalter der Blogger ein bisschen aus der Mode gekommen. In vielen Kindergärten kommt es aber als Portfolio (Ergebnismappen und Erlebnismappen für jedes einzelne Kind) doch noch zu Ehren.

Kinder lieben „Bücher“, in denen sie selbst vorkommen, in denen es Fotos und gemalte Bilder gibt, die etwas mit ihrem eigenen Leben zu tun haben. Dabei kommt es nicht auf Perfektion an, sondern darauf, dass Erlebnisse, Begebenheiten, besondere und nicht besondere Erinnerungen festgehalten werden und immer wieder abrufbar sind. Die Kinder können in „ihrem“ Buch blättern, es selbst mit gestalten und so in regem sprachlichem Austausch über das sein, was sie erlebt haben.

#### Was macht ein Erlebnistagebuch wertvoll?

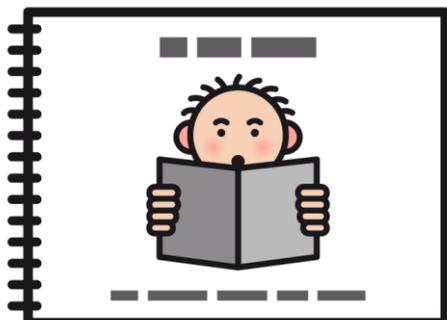
- sprachliche Auseinandersetzung, Verarbeitung und Vertiefung von Erlebtem
- auffangen und erweitern der Ausdrucksmöglichkeiten des Kindes
- Sicherung des Wortschatzes durch Wiederholungen
- Festhalten vergangener Erlebnisse (Abstraktionsförderung); dies ermöglicht diese Situationen wieder ins Gedächtnis zu rufen und sich darüber auszutauschen
- Vorbereitung auf künftige Geschehnisse (Zum Beispiel der Besuch bei der Großmutter, der regelmäßig stattfindet und von dem es Fotos im Erlebnisbuch gibt). Man kann sich die Fotos gemeinsam anschauen und anmerken, dass morgen wieder ein Besuch bei der Großmutter geplant ist.
- Hinführen zur Schriftsprache

#### Wie wird ein Erlebnistagebuch gestaltet?

Wesentlich am Erlebnistagebuch ist, dass es vom Alltag und Leben des Kindes und seiner Umgebung erzählt. Geeignet sind kleine Fotoalben für einzelne besondere Ereignisse (ein Ausflug, eine Reise, ein Fest.....) oder Ringbücher mit Klarsichthüllen für umfangreichere Tagebücher. Beides ist strapazierfähig und geht auch bei intensivem Gebrauch nicht so schnell kaputt.

Anders als beim Tagebuch, das Erwachsene kennen, wird nicht überwiegend etwas Erlebtes aufgeschrieben. Das wäre für Kinder wenig reizvoll, denn sie können ja noch nicht lesen und nur Text vorgelesen zu bekommen, wird schnell langweilig.

Für das Tagebuch braucht es eine Kombination von verschiedenen Materialien, die zum Erinnern und Sprechen einladen. Als Bildmaterial sind Fotos am beliebtesten. Sie können aber auch eine



Situation mit Ihrem Kind zusammen zeichnen. Keine Sorge: zeichnerische Kunstwerke sind nicht nötig. Ihr Kind ist nicht kritisch und es geht ja nur um eine Erinnerungstütze und nicht um einen Malwettbewerb. Auch andere Erinnerungstücke (Eintrittskarten, Prospekte, Samenkörner, Federn, Postkarten...) können eingeklebt werden.

Wichtig ist nur, dass Ihr Kind etwas wieder erkennen kann, was es mit einem Erlebnis verbindet, und dass Sie die Seiten des Tagebuches mit Ihrem Kind zusammen gestalten.

Im gemeinsamen Tun werden die Kinder sprachlich aktiv und es entsteht ein Buch, das die Kinder immer wieder zum Sprechen und zum Zuhören anregt. Das Bildmaterial wird mit Text kommentiert. Folgende Formen sind möglich:

**a. gesprochene Sprache in Schriftform**



„Lea ist im Zoo. Opa ist auch mitgekommen.“

„Hmm, das Eis ist lecker! Oje, oje, da kleckert alles auf den Boden. Schade!“



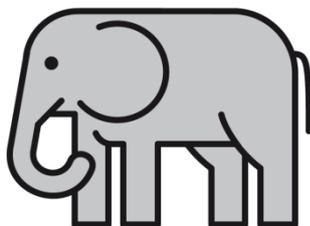
„Mucki ist da“.



Mucki ist ein Meerschweinchen.  
Lenas Mama hat Mucki gebracht.  
David sagt: Mucki ist lieb.

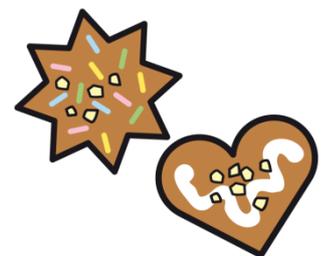
**b. Ausrufe und Sprechblasen:**

„Oh, der Elefant ist soo groß!“



„Aua! Emma blutet“

„Hmm, die Kekse schmecken lecker!“



**c. Dialogform:**



Mama: „Jonas, was hast Du zum Geburtstag geschenkt bekommen?“  
Jonas: „Einen Trecker. Schau, der Trecker kann fahren!“

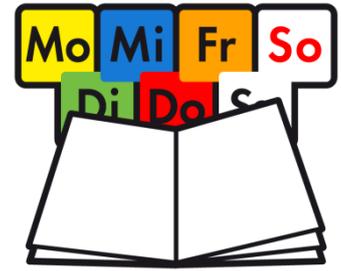
Es sollen keine langen Geschichten aufgeschrieben werden, sondern kurze Sätze, kleine Kommentare und Ausrufe, die ein wenig über den aktuellen Sprachentwicklungsstand Ihres Kindes hinausgehen.

Die Schrift sollte gut erkennbar sein, am besten Druckschrift mit Groß- und Kleinbuchstaben. Damit wird das Wiedererkennen von bekannten Wörtern in der Umwelt unterstützt und eine Vorerfahrung zum Lesenlernen angeboten.

## Welche Inhalte sollte ein Erlebnistagebuch haben?

Alles, was für Ihr Kind aktuell und interessant ist. Es brauchen keine „Highlights“ zu sein, sondern vor allem das Alltägliche, was den Kindern immer wieder begegnet:

- wichtige Familienmitglieder oder Bezugspersonen
- der gewöhnliche Tagesablauf
- Gefühle (Freude, Erstaunen, Schmerz, Angst)
- Sich wiederholende Alltagssituationen (Arztbesuch, Besuch der Frühförderin oder des Frühförderers, Einkauf, Kochen, Backen)
- Ausflüge und Urlaub
- Feste
- Bastelarbeiten
- Lieder und Reime



## Wie sollte das Erlebnistagebuch eingesetzt werden?

So lange, wie das Kind Freude daran hat, kann man ihm das Tagebuch getrost täglich anbieten, vielleicht vor dem Schlafengehen. Durch die kommentierenden Texte wird immer ein identisches Sprachangebot auch von unterschiedlichen „Vorlesern“ gemacht. Das fördert die Festigung von Hör- und Sprechmustern und sprachliche Strukturen können sich einprägen.

Ab dem Alter von 1 ½ Jahren kann mit dem Tagebuch begonnen werden. Besonders Kinder, die noch wenig aktiven Wortschatz haben, profitieren vom Bildangebot und werden zum Sprechen angeregt.

*Zum Schluss noch ein Hinweis:* Ein Erlebnistagebuch braucht etwas Zeit, bis es entstanden ist. Aber denken Sie daran: es ist gemeinsame Zeit mit ihrem Kind und das Buch kann über längere Zeit Seite für Seite wachsen. Am Ende hat man ein individuelles Erinnerungsstück, das über Jahre hinweg immer wieder zur Hand genommen werden kann und den Kindern langfristig viel Freude bereitet.



*Und nächsten Monat geht es weiter!*

Quelle der Bilder: METACOM Symbole © Annette Kitzinger